

# Die Zeitung.

Erfolge tun immer wieder gut. Gerne erinnern wir uns deshalb an unsere erfolgreiche Piazza-Motion (siehe nebenstehenden Artikel). Keinesfalls dürfen wir uns deswegen nun jedoch auf den Lorbeeren ausruhen: die Abstimmung über den Neufeldzubringer hat deutlich gezeigt, dass die Bevölkerung zwar grundsätzlich Verkehrsberuhigungsmassnahmen will – aber nicht unbedingt immer die von uns angestrebten Massnahmen begrüsst. Es wird in den nächsten Jahren darum gehen, in der öffentlichen Debatte unsere Positionen deutlich, verständlich und nachvollziehbar zu vermitteln. Dazu müssen wir vermehrt Kampagnenarbeit leisten. Die Jahresversammlung wird dazu Mitte April diskutieren (mehr dazu auf Seite 2).

Ebenfalls in dieser Zeitung befindet sich der Wahlauf Ruf zu den Gross- und Regierungswahlen 2002. Da derart viele Mitglieder von «Läbigi Stadt» für diese Wahlen kandidieren, müssen wir leider ausnahmsweise die Klatschspalte streichen. Dafür erscheint in dieser Zeitungsausgabe zum ersten mal die neue Rubrik «Die andere Stimme». In dieser Spalte sollen künftig Personen zu Wort kommen, die nicht unbedingt dem «Läbigi Stadt»-Konsens entsprechen. Damit wollen wir einerseits eine gewisse Offenheit zeigen und andererseits kann dies durchaus sehr unterhaltsam sein, wie die erste Ausgabe auf Seite 4 zeigt.

Marc Gebhard

Vor der Debatte im Stadtrat am 21. Februar 2002 hatte «Läbigi Stadt» versucht, trotz Kälte etwas Piazza-Zauber auf den Rathausplatz zu holen. Um sie für die Motion zu gewinnen, wurde den eintreffenden Stadträtinnen und Stadträten vor der Sitzung unter dem Motto «Pizzas auf der Piazza» ein Flyer mit Argumenten für ein Ja zur Piazza-Motion und ein Stück Pizza in die Hand gedrückt. Die Aktion und die Argumente der «Läbigi Stadt»-Pizza-Connection haben nun offensichtlich zu einem Sieg im Stadtrat geführt. Zu Recht, denn die Argumente sprechen für sich: Die Schaffung von autofreien Plätzen in den Wohnquartieren ermöglicht ein aktives und attraktives Quartierleben und vermittelt ein urbanes Lebensgefühl. Ein autofreier Platz pro Stadtteil führt zu dezentralen Identifikations- und Freizeitornten mit hohem Naherholungswert. Dies ist in der Stadt Bern ein dringendes Bedürfnis. Die Schaffung eines autofreien Platzes pro Wohnquartier ist eine lohnende Investition in die Zukunft unserer Stadt, denn sie verhindert bis zu einem gewissen Grad die Abwanderung in ländliche Gebiete.

## Einladung zur Jahresversammlung von «Läbigi Stadt»

**Am Mittwoch, 17. April 2002 um 19.00 Uhr im Käfigturm**  
Schwerpunkt ist die Jahreskampagne 2002.

### Jetzt eine Kampagne starten!

«Läbigi Stadt» wird weiterhin am Ball bleiben und darauf achten, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre die Forderung der Piazza-Motion auch wirklich umgesetzt wird und fünf autofreie Piazas, in allen Stadtteilen Berns eine, entstehen.

Zunächst wird es darum gehen, die Quartierbevölkerung der betroffenen Stadtteile für das Anliegen zu sensibilisieren und gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Quartiere zu definieren, welches die spannendsten und lohnenswertesten Plätze zur Verwirklichung dieses Zieles sind. Die Koordination von «Läbigi Stadt» schlägt der Jahresversammlung vom 17. April denn auch vor, aus diesem Grund im Jahr 2002 eine gross angelegte Piazza-Kampagne aufzugleisen. Bereits hat die Koordination eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Michelle Fiechter eingesetzt, die bis zur Jahresversammlung erste Vorschläge für eine solche Kampagne ausarbeitet.

## Der Stadtrat hat der «Piazza-

## Motion» von «Läbigi Stadt»

mit 35 zu 29 Stimmen

## zugestimmt. Damit wird der

## Weg frei für eine autofreie

## Piazza pro Stadtteil.

Impressionen aus dem letzten Sommer:  
Vor dem Rathaus bei der Einreichung der Piazza-Motion



Eines ist sicher: wenn wir in zehn Jahren in jedem Stadtteil mindestens eine autofreie Piazza wollen, müssen wir weiterhin Druck machen! Die Zeichen für eine erfolgreiche Kampagne stehen günstig.

*Marc Gebhard und Mirjam Bütler*



**Frühlingserwachen:  
Die autofreien Piazas  
kommen!**

## Einladung zur Jahresversammlung (JV) von «Läbigi Stadt»

**Mittwoch 17. April 2002, um 19.00 Uhr im Käfigturm  
in Bern**

Die JV 2002 wird über die Schwerpunktthemen von «Läbigi Stadt» in der nächsten Zeit diskutieren. Dazu gehört sicher die Umsetzung und Realisierung der Vereinbarung mit dem Gemeinderat und der Vorschlag der Koordination für eine «Piazza-Kampagne».

Von der personellen Seite her bringt die JV diesmal einen Wechsel: Matthias Brechbühler, administratives Sekretariat und Finanzen, tritt leider nach drei Jahren aus der Koordination zurück. Die restlichen Mitglieder treten erfreulicherweise zur Wiederwahl an: politisches Sekretariat: Mirjam Bütler; Medien- und Öffentlichkeitsarbeit: Marc Gebhard; Aktionen: Martina Dvoracek; Website: Christoph Zimmer; Toubleshooting und Kontakte: Michael Aebersold und Duscha Padrutt. Für die Finanzen tritt neu Guido Federer an, Michelle Fiechter ist bereit, in der Koordination die Verantwortung für die Piazza-Kampagne zu übernehmen und für das administrative Sekretariat kandidiert Salome Vonlanthen. Wer Lust hat ebenfalls in der Koordination von «Läbigi Stadt» aktiv zu werden, kann sich per Telefonanruf bei uns melden (031 332 98 96).

Traktanden:

- 19.00 Begrüssung
- 19.05 Genehmigung des Protokolls der JV vom 7. März 2001 und der a.o. JV vom 14. November 2001
- 19.10 Genehmigung Jahresbericht 2001
- 19.20 Genehmigung Jahresrechnung 2001 und RevisorInnenbericht
- 19.30 Statutenänderungen
- 19.45 Wahl Koordination und RevisorInnen
- 20.00 Rückmeldungen an die Koordination (Lob, Kritik, Wünsche)
- 20.15 Pause
- 20.30 Jahresschwerpunkte 2002
- 21.00 Weiteres Vorgehen bezüglich Vereinbarung mit Gemeinderat
- 21.30 Genehmigung Budget 2002
- 21.45 Informationen/Varia
- 22.00 Schluss

Wer nähere Informationen zur JV 2002 möchte (z.B. Jahresrechnung und Jahresbericht etc.), kann diese wie immer per Postkarte beim Sekretariat bestellen: Läbigi Stadt, Postfach 5504, 3001 Bern.

## Das Zitat Wort für Wort

«In zehn Jahren besitzt kein Mensch mehr ein Auto»; Besitzt werde zwar nicht gänzlich verschwinden. Doch in der kommenden Netzwerk-Wirtschaft bleibe das Produkt im Besitz des Produzenten, der dessen Benützung im Zeitsegment verkaufe. Dies ist eine These des Zukunftsforschers **Jeremy Rifkin**. Sein Buch «Das Verschwinden des Eigentums» zeigt, wie sich Alltagsleben, Arbeit, Freizeit und Konsumverhalten radikal verändern. Der Autohersteller Ford will in Zukunft keine Autos mehr verkaufen, weil damit die Verbindung zum Kunden auf ein Mal beschränkt ist. Ford will es den Kundinnen und Kunden statt dessen ermöglichen, eines ihrer Autos zu fahren. Diese Entwicklung hat laut Rifkin eine positive Auswirkung auf die Umwelt: Wenn Ford Millionen von Autos besitzt, statt diese zu verkaufen, sei die Firma interessiert daran, zu 100 Prozent recycelbare Wagen herzustellen. Da die Firma auch das Benzin bereit stelle, werde sie an einem tiefen Verbrauch interessiert sein. Wir sind gespannt...

«Das Steuer in der Hand, Musik in den Ohren, dem Sonnenuntergang entgegen – Bilder der puren Autolust, die fest in unseren Köpfen sitzen.» So beginnt die Werbung für die Ausstellung **«Autolust – Eine Ausstellung über die Emotionen des Autofahrens»**, im Zeughaus Lenzburg (noch bis am 14. Juni 2002. Dienstag bis Samstag 9 bis 17.00 Uhr, Sonntag 10 bis 18.00 Uhr, Donnerstag bis 21.00 Uhr). Für all jene die diese Lust auch gerne nachvollziehen wollen, sicher ein absolutes Muss!

(geb)

# Wahlempfehlung für die Gross- und Regierungsratswahlen 2002

Am 14. April 2002 werden das Kantonsparlament und die Kantonsregierung neu gewählt. Es kandidieren auch Mitglieder von «Läbige Stadt». Diese möchten wir hiermit zur Wahl empfehlen. Ganz besonders gilt dies für die bei-

den aktiven Mitglieder **Mirjam Bütler** und **Martina Dvoracek**. Bei den Grossratswahlen können besonders bevorzugte Kandidatinnen übrigens **zweimal auf den Wahlzettel geschrieben** werden.

## Grossratswahlen Wahlkreis Stadt Bern

<p>1973 Koordination «Läbige Stadt»</p> <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Mirjam Bütler (bisher)</b></p>		<p>1973 Koordination «Läbige Stadt»</p> <p>Liste 7: GB</p> <p><b>Martina Dvoracek</b></p>	
---	---	---	---

<p>1951</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Peter Blaser</b></p>	<p>1972</p>  <p>Liste 7: GB</p> <p><b>Sabine Gresch (bisher)</b></p>	<p>1976</p>  <p>Liste 7: GB</p> <p><b>Alexandra Heeb</b></p>	<p>1944</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Andreas Hofmann (bisher)</b></p>
---	---	--	---

<p>1949</p>  <p>Liste 7: GP</p> <p><b>Daniele Jenni</b></p>	<p>1954</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Michael Kaufmann (bisher)</b></p>	<p>1969</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Claudia Kuster</b></p>	<p>1958</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Irène Marti Anliker</b></p>
--	--	--	--

<p>1948</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Margrit Stucki-Mäder</b></p>	<p>1957</p>  <p>Liste 7: GB</p> <p><b>Kuno Roth</b></p>	<p>1947</p>  <p>Liste 13: GFL</p> <p><b>Ursula Rudin-Vonwil</b></p>	<p>1944</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Simon Ryser (bisher)</b></p>
---	--	---	---

<p>1962</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Christine Schnyder (bisher)</b></p>	<p>1956</p>  <p>Liste 7: GB</p> <p><b>Catherine Weber</b></p>
--	--

## Regierungsratswahlen

Bei den Regierungsratswahlen empfehlen wir die Liste «**Sozial und öko-logisch**». Ganz besonders zur Wahl in den Regierungsrat empfehlen wir unser Mitglied:

<p>1958</p>  <p>GB</p> <p><b>Franziska Teuscher</b></p>
--

## Grossratswahlen Wahlkreis Bern Land

<p>1978</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Evi Allemann (bisher)</b></p>	<p>1982</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Samuel Thomi</b></p>	<p>1964</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Harald Jenk (bisher)</b></p>	<p>1972</p>  <p>Liste 5: SP</p> <p><b>Oliver Krüger</b></p>
--	---	--	--



## 02.02.2002, 13 Uhr, Bärenplatz, Bern

Sieben junge Menschen in dunklen Mänteln gruppieren sich im Halbkreis. Eine Topfkollekte steht daneben. Gitarrenklänge erklingen. Vertrautes Liedgut traut sich in den öffentlichen Raum.

Was?? Weihnachtslieder am ersten warmen Vorfrühlingstag? Nein. Beim genaueren hinhören und hinschauen entpuppen sich die SängerInnen der «Neufeld-Armee» (in Anlehnung an die Heilsarmee) als AktivistInnen gegen den Neufeld-Tunnel. Statt dem leise rieselnden Schnee rollt nun aber der Verkehr, statt der weissen Geiss am «Bärgli», wollen sie einen «Tunnu im Nöifäud», statt Mani Matters «Zündhözli» steht der Neufeld-Tunnel am Anfang der Geschichte, die bekanntlich beinahe zum globalen Chaos geführt hätte. Dazu tanzen Kinder, Gesichter von verdutzten Vätern verwandeln sich in entspanntes Grinsen, grossherzige Grossis spenden für die Topfkollekte – einem umfunktionierten, qualmenden Auspuff. (md)

Ein Beispiel aus dem Liedgut der Neufeld-Armee '02

### Oh Tunnelbau

Oh Tunnelbau

Oh Tunnelbau

Wie stinken Deine Löcher

Du stinkst nicht nur zur Sommerzeit

nein auch im Winter wenn es schneit

Oh Tunnelbau

Oh Tunnelbau

Wie stinken Deine Löcher

## IMPRESSUM

Redaktion:

Marc Gebhard (geb)

Herausgeber: «Läbigi Stadt»,  
Postfach 5504, 3001 Bern  
PC 30-569222-7

Abo: Fr. 10.–

Druck: Hagi Druck Bern

Erscheint vierteljährlich  
Auflage 1'100

www.laebigistadt.ch

P.P.

3001 Bern

Postfach 5504, 3001 Bern

### Ich will

- «Läbigi Stadt. Die Zeitung.» abonnieren (für 10.–)
- Mitglied des Vereins «Läbigi Stadt» werden (Nicht-Verdienende 20.–, Verdienende 30.–)
- aktiv werden. Nehmt mit mir Kontakt auf.

### Ich bestelle

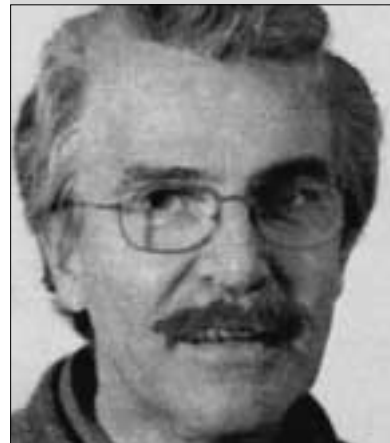
- \_\_\_ Ex. Bilderbuch «Stadt aus Sand» ...für kleine und grosse Menschen, Fr. 12.– plus Porto
- \_\_\_ Ex. Postkarten-Kollektion à 8 Stück ...mit witzigen Sujets für jede Gelegenheit, Fr. 8.– plus Porto
- \_\_\_ Ex. Postkarten (zufällige Auswahl der Sujets), Fr. 1.– je Stück (Mindestmenge 5 St.)
- \_\_\_ Ex. Frisbee (gratis; plus Versandkosten)
- \_\_\_ Ex. Zündholzschachteln mit dem Aufdruck «Läbigi Stadt – die zündende Initiative» ...damit die Kerzen auch sicher Feuer fangen, im Minimum 5 Pack pro Bestellung, Fr. 1.– pro Stück plus Porto
- \_\_\_ Ex. Argumentarium zu «Läbigi Stadt» (à Fr. 3.–)
- \_\_\_ Original-Poster (Unikate) der Ausstellung «Stadt im Raum» ...der originelle Wandschmuck im A0-Format, Fr. 100.–

Bitte zurücksenden an :

«Läbigi Stadt», Postfach 5504, 3001 Bern

## Die andere Stimme 3 Fragen an

**René Schwertfeger.** René ist noch nicht 50, wird es aber bald. Früher sympatisierte er mal mit den Sozis. Heute ist er flexibel.



*Zeitung: Herr Schwertfeger, denken sie, dass mit dem Ja zum Neufeldtunnel die Verkehrsprobleme der Länggasse nun gelöst sind?*

Schwertfeger: Die Abstimmung hab ich zwar irgendwie verpasst, aber der Schanzentunnel ist für unsere Stadt ein absolutes Muss. Es ist doch erwiesen, dass Autos, die in den Tunnel fahren, weg sind.

*Zeitung: Aber irgendwo kommen die Abgase doch raus?*

Schwertfeger: Die Autos sind doch in letzter Zeit viel sauberer geworden. Ich mag diese Hysterie nicht.

*Zeitung: Sauberer vielleicht, aber sie vermehren sich jedes Jahr.*

Schwertfeger: Nun, dank der Mobilität bewegen wir uns überhaupt vorwärts. Nur gewisse Öko-Leichen meinen, man könne das Rad noch zurückdrehen!

(zo)



Adresse: